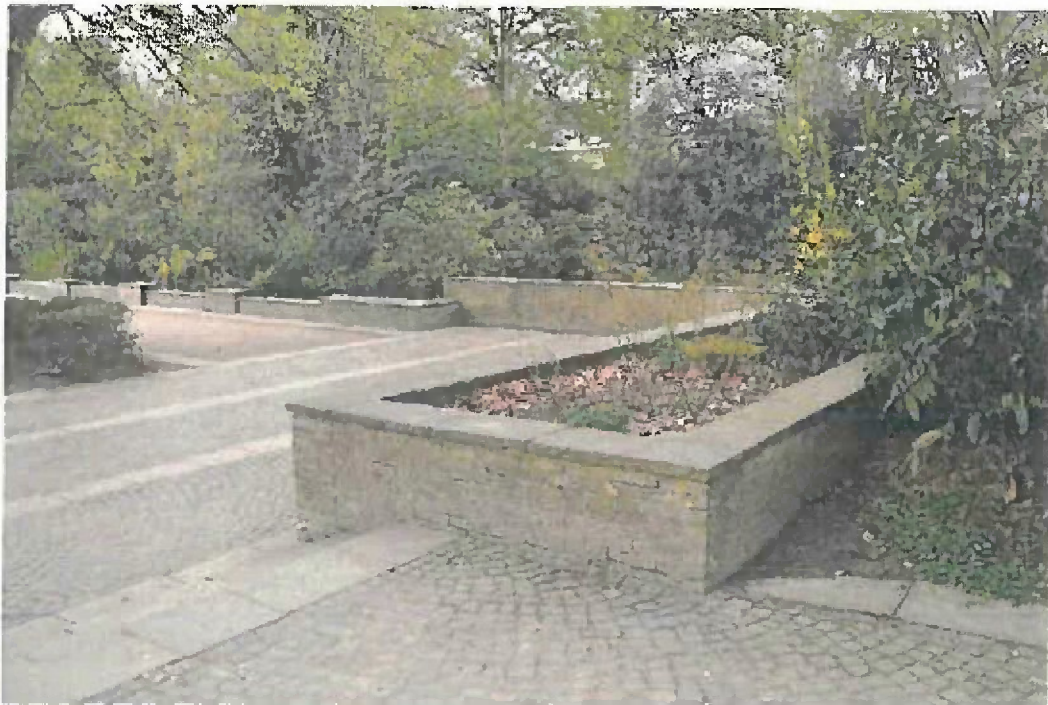


Ziegelmauer im Alsterpark, Hamburg

Bestandsaufnahme und Erhaltungskonzept



Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Zielsetzung	3
2. Objektidentifikation.....	3
3. Geschichte und Beschreibung	4
4. Erhaltungszustand, Schadensphänomene und –ursachen (oberirdische Bereiche).....	11
5. Probegrabungen, Beobachtungen und Interpretation	12
6. Gegebenheiten und Erfordernisse.....	12
7. Erhaltungskonzept	13
8. Kostenschätzung	14
9. Empfehlungen.....	15

Anhang



Auftraggeber: Freie und Hansestadt Hamburg
Kulturbehörde
Denkmalschutzamt
Große Bleichen 30
20354 Hamburg

Auftragnehmerin: Stephanie Silligmann



Ausführung: April-Mai 2013

Bericht: 17.07.2013

1. Anlass und Zielsetzung

Parallel zum Harvestehuder Weg verläuft im Alsterpark eine denkmalgeschützte Weganlage mit flankierenden Beeten und Mauer aus Ziegeln. Das Ziegelmauerwerk wurde nach Aussage des Bezirksamts Hamburg-Mitte vor ca. 6-8 Jahren neu verfügt. Aufgrund des aktuellen schlechten Erhaltungszustandes sollen vor einer weiteren Erneuerung der Fugen eine Bestandsaufnahme der gesamten Anlage und eine Untersuchung der Mauer Klarheit über den Aufbau und die Schadensprozesse geben. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Planungsgrundlage für die anstehende Instandsetzung.

Die Bestandsaufnahme untergliedert sich in zwei Schwerpunkte:

1. Beschreibung Bestand und Zustand der Mauer, Beete und Treppe (Maße, Gestaltung, Materialien, Schäden etc.) und Erhaltungskonzept (oberirdische Bereiche)
2. Beurteilung konstruktiver Aufbau der Mauer (Fundament, Feuchteschutz, Ziegel- und Mörtelqualität etc.) und Erhaltungskonzept

Die Ausführung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Bausachverständigen [REDACTED].
[REDACTED] eine Teilleistung ist der Punkt 2.

2. Objektidentifikation

Beschreibung	teilgepflasterte Weganlage mit gepflasterten Flächen und dreistufigem Treppenlauf sowie flankierenden Hochbeeten und Mauer	
Datierung	1953	
Architekt	Gustav Lüttge (1909-1968)	
Maße maximal	Abdeckplatten	freie Länge (0,28-0,94 m) durchschnittliche Breite 0,38 m durchschnittliche Höhe 0,05 m
	Mauerwerk Beete	Gesamtlänge 78,75 m durchschnittliche Breite 0,36 m durchschnittliche Höhe 0,47 m bzw. 0,51 m
	Treppenlauf	3 Stufen á 5,68 x, 0,44 x 0,13 m
	Mauerwerk Treppenbereich	Gesamtlänge 24,61 m durchschnittliche Breite 0,36 m durchschnittliche Höhe 0,48-0,83 m
	Mauerwerk südlicher Abschnitt	Gesamtlänge 56,14 m durchschnittliche Breite 0,36 m bzw. 0,50 m durchschnittliche Höhe 0,33 m bzw. 0,47 m
Material	Beete, Mauer und Treppenanlage aus Ziegelmauerwerk	
	Abdeckplatten und Stufenbelag aus hellgrau-gelblichem, sehr feinkörnigem Sandstein	
Technologie	Die Mauer ist aus roten Ziegeln aufgebaut und in den Sichtbereichen mit gelben Ziegeln im Läuferverband verblendet.	
	Die Oberfläche der Abdeckplatten ist geglättet und eben, die Längskanten sind bossiert. Zwischen den Abdeckplatten sitzen vereinzelt Metallanker und einige Platten zeigen jeweils ein Bohrloch. Eventuell war die Mauer früher mit einem Geländer versehen.	
Eigentümerin	Stadt Hamburg	
Erhaltungszustand	Das Fugennetz ist schlecht erhalten, die Steinsubstanz insgesamt gut.	

3. Geschichte und Beschreibung

Der Alsterpark entstand als Schwemmland und gehörte ursprünglich zum Klosterland Harvestehude.

„(...) seit dem frühen 19. Jh. Gartengrundstücke der Villen entlang des Harvesterhuderwegs. Seit 1906 als öffentlicher Park geplant; 1953 anlässlich der Internationalen Gartenbauausstellung von G. Lüttge umgestaltet mit freien Rasenflächen und Promenade.“¹

Die untersuchte Weganlage stellt den ehemaligen Skulpturenpark dar, den Lüttge als Bestandteil des Alsterparks anlegen ließ.

„Der 14,5 ha große Alsterpark mit seiner großartigen Baumkulisse zwischen Alte Rabenstraße und Krugkoppel gelegen, gab zur IGA 1953 Raum für über 50 gegenständliche und abstrakte Kunstwerke. Ohne gewaltsame Eingriffe in die Substanz hatte der Gartenarchitekt Gustav Lüttge (1909-1968) diesen aus Privatgärten entstandenen Park zugleich als ruhigen Landschaftsrahmen für Plastiken geplant. Das Alstervorland der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist als soziale Großtat des damaligen Ersten Bürgermeisters Max Brauers anzusehen. Die Anlage dieses Parks kann in ihrer Bedeutung wahrscheinlich erst heute, Jahrzehnte später, voll gewürdigt werden. Der charakteristische grüne Rand der Außenalster in Verbindung mit der öffentlichen Zugänglichkeit hat fast inmitten der City einen einmaligen Naherholungsraum von hohem Image- und Gestaltungswert für Hamburg geschaffen.“²

Erhalten ist die Ausstattung des ehemaligen Skulpturenparks: Weganlage mit Treppenlauf, Ziegelmauer und mit Ziegeln eingefassten Hochbeeten sowie die Standflächen der Skulpturen. Nach Beendigung der Gartenbauausstellung wurden die Skulpturen im Hamburger Stadtgebiet verteilt. Am südlichen Mauerende steht eine einzige Skulptur: „Große Stehende“ (Bronze, 1957/1958) von Jörn Pfab (1925-1986).



Bronzeskulptur „Große Stehende“ von Jörn Pfab

¹ Georg Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Hamburg Schleswig-Holstein. 2009, S. 89

² H.O. Dieter Schoppe: Der Alsterpark von Gustav Lüttge. Ein Gartendenkmal der 50er Jahre. In: Frank P. Hesse / Sylvia Borgmann / Jörg Haspel u.a.: "Was nützt mir ein schöner Garten...". 1990, S. 96.

Die Weganlage unterteilt sich in einen nördlichen Abschnitt mit ummauerten Beeten und in einen südlichen Abschnitt mit Ziegelmauer. Verbunden werden die beiden Abschnitte durch einen zentralen Treppenbereich.



Ansicht Richtung Norden



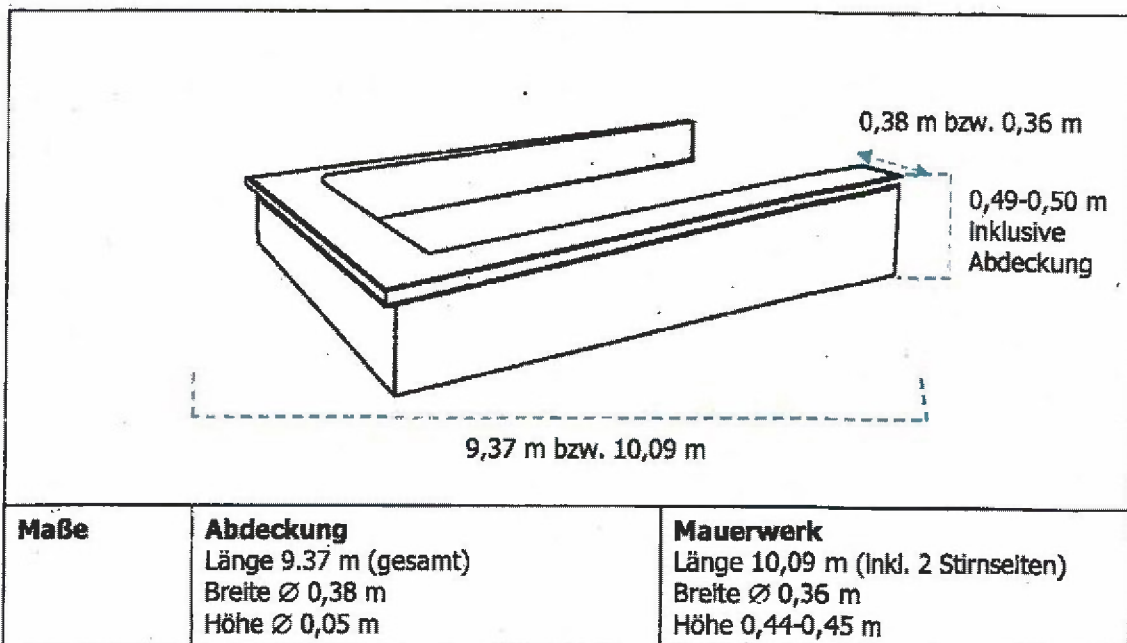
Ansicht Treppenbereich



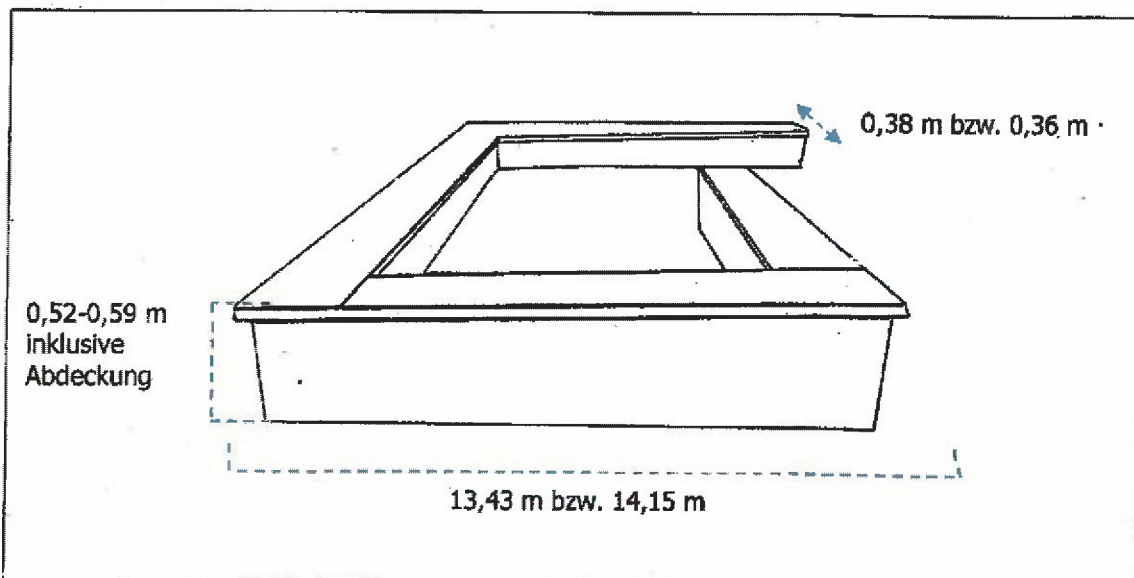
Ansicht Richtung Süden

Nördlicher Abschnitt: Hochbeete

Entlang des Weges befinden sich in Richtung Harvestehuder Weg drei u-förmige Hochbeete und in Richtung Alster zwei u-förmige und zwei g-förmige Hochbeete.

u-förmiges Beet

g-förmiges Beet



Maße	Abdeckung Länge 13,43 m (gesamt) Breite Ø 0,38 m Höhe Ø 0,05 m	Mauerwerk Länge 14,15 m (inkl. 2 Stirnseiten) Breite Ø 0,36 m Höhe 0,47-0,54 m
-------------	--	--

Treppenbereich: Freifläche mit flankierender Mauer

Die Mauer, die oberhalb des dreistufigen Treppenlaufs ein g-förmigen Beet bildet, begrenzt eine gepflasterte Freifläche in Richtung Harvestehuder Weg.



Mauerwerk oberhalb Treppenlauf	
Maße Bereich a	Länge 3,93 m (inkl. 1 Stirnseite) Breite \varnothing 0,36 m Höhe 0,50 m
Maße Bereich b	Länge 2,57 m Breite \varnothing 0,36 m Höhe 0,48 m
Mauerwerk unterhalb Treppenlauf	
Maße Bereich c	Länge 10,02 m (inkl. 1 Stirnseite) Breite \varnothing 0,36 m Höhe 0,83 m
Maße Bereich d	Länge 7,73 m Breite \varnothing 0,36 m Höhe 0,82 m
Abdeckplatten	
Maße	Länge 0,28-0,94 m (einzelne Platten) Länge 23,89 m (gesamt) Breite 0,37-0,40 m, \varnothing 0,38 m Höhe 0,045-0,055 m, \varnothing 0,050 m Überstand zum vorderseitigen Mauerwerk 0,01-0,03 m, \varnothing 0,02 m Überstand zum rückseitigen Mauerwerk 0,00-0,02 m
dreistufiger Treppenlauf	
Maße einzelne Stufe	Länge 5,68 m Breite 0,42-0,46 m, \varnothing 0,44 m Höhe 0,12-0,14 m, \varnothing 0,13 m

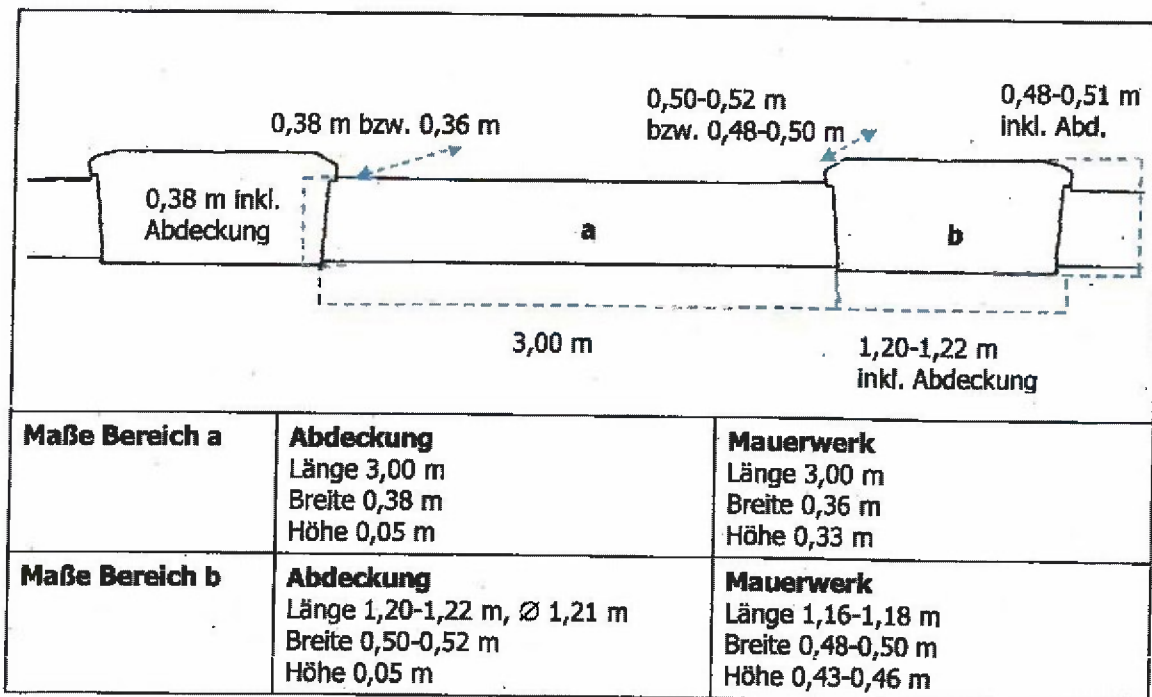
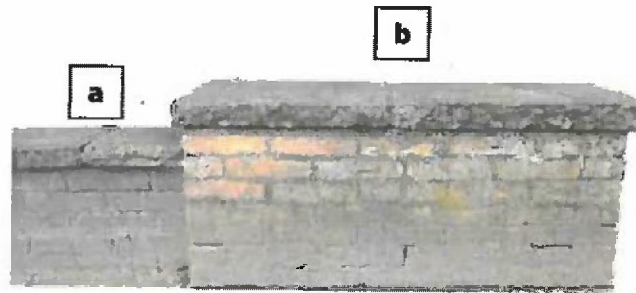
Südlicher Abschnitt: Mauer aus verschiedenen Elementen

Die Mauer ist in sich wiederholende Elemente gegliedert:

1. höhere, breitere (Podeste) und niedrigere, schmalere Bereiche (Verbindungsstücke)
2. rückversetzte Nischen, wiederum aus Podesten und Verbindungsstücken bestehend

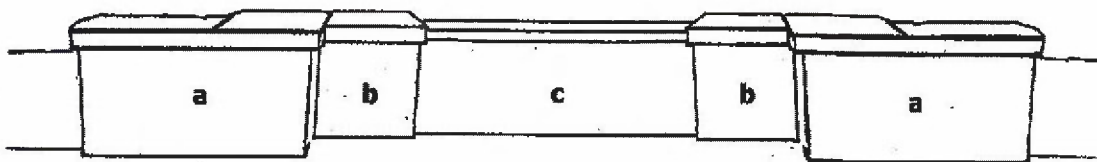
Podeste und Verbindungsstücke

Insgesamt fünf Verbindungsstücke (Bereich a) verbinden vier Podeste (Bereich b) miteinander.



Nischen

Es gibt zwei Nischen, die sich allerdings teilweise in den Maßen unterscheiden.



Maße Bereich a	Abdeckung Länge 2,93-3,20 m / 2,79-2,88 m Breite 0,50-0,52 m / 0,51-0,52 m Höhe 0,05 m	Mauerwerk Länge 2,89-3,16 m / 2,75-2,84 m Breite 0,48-0,50 m / 0,49-0,50 m Höhe 0,45 m
Maße Bereich b	Abdeckung Länge 1,52-1,53 m / 1,51-1,53 m Breite 0,51-0,53 m / 0,52 m Höhe 0,05 m	Mauerwerk Länge 1,48-1,49 m / 1,47-1,49 m Breite 0,49-0,51 m / 0,50 m Höhe 0,45-0,46 m
Maße Bereich c	Abdeckung Länge 3,00 m / 3,00 m Breite 0,38-0,39 m / 0,38-0,39 m Höhe 0,05 m	Mauerwerk Länge 3,00 m / 3,00 m Breite 0,36-0,37 m / 0,36-0,37 m Höhe 0,31-0,34 m / 0,33-0,34 m

4. Erhaltungszustand, Schadensphänomene und –ursachen (oberirdische Bereiche)

Die gesamte Anlage ist nahezu vollständig bauzeitlich erhalten, wenngleich die Skulpturen fehlen und die angelegten Sichtachsen teilweise von Pflanzen zugewachsen sind³: Es sind keine baulichen Veränderungen erkennbar und nur einzelne Hochbeete bzw. Teilbereiche sind neu aufgemauert worden. Erst bei genauem Hinsehen fällt der einheitliche, bessere Erhaltungszustand der ausgetauschten Ziegel auf, und dadurch erklären sich auch überlieferte Mauerbruchstücke, die in der angrenzenden Gehölzfläche liegen und nirgendwo zu fehlen scheinen. Ausgetauschte Abdeckplatten sind nicht zu verzeichnen, aber in den Beetflächen liegen vereinzelt lose Platten herum.

Beschädigungen an den Abdeckplatten und Ziegeln sind nur in kleinem Umfang nachweisbar. Allerdings sind nahezu alle Fugen schadhaft: Sie zeigen Flankenabriss, sind in weiten Bereichen offen und die Dehnungsfugen sind mit Silikon ausgeführt. Zusätzlich sind eine flächige Verschmutzung und mikrobielle Besiedlung vorhanden.

Die Platten, die die Abdeckung der Mauer und der Hochbeete bilden, wurden ebenfalls für die seitliche Begrenzung des Weges verwendet. Einige der Platten fehlen, sind gebrochen oder aus ihrem waagerechten Bett verschoben. Auch in den gepflasterten Flächen fehlen einzelne Steine und sind Unebenheiten zu verzeichnen. Die einzige vorhandene Skulptur ist im Fußbereich beschädigt, hier liegt eine ca. 15 cm² große Fehlstelle vor.

Folgende Schadensphänomene sind an der Ziegelmauer und den Beeteinfassungen vorhanden:

- flächige Schmutzablagerung
- mehrere beschädigte Abdeckplatten und Ziegel sowie vereinzelt lose liegende Platten
- hoher Feuchtegehalt
- flächige Biofilme und Moose
- gerissene und offene Fugen: Mauer ca. 90% und Beeteinfassungen ca. 70%
- ca. 5-7 augenscheinlich erkennbare Metallanker
- defekte rückseitige Abdichtung
- verschiedene Graffiti

Durch Bewitterung und Umwelteinflüsse kommt es zu natürlichen Materialermüdungen sowie zur Ablagerung von Verunreinigungen auf der Oberfläche, die entlang der Mauer noch durch Spritzwasser verstärkt werden. Bei dem verwendeten Sandstein zeigen sich die Materialermüdungen durch Aufschieferungen und Spaltbildungen parallel zur Schichtung. Altersbedingt sowie durch mechanische Belastung als Begleiterscheinung der Anlagennutzung treten außerdem sowohl am Sandstein als auch am Ziegel Fehlstellen und Ausbrüche auf.

Der hohe Feuchtegehalt der Mauer führt durch Frostsprengungen zu Abplatzungen und begünstigt eine mikrobielle Besiedlung. Das Alstervorland ist naturgemäß ein Bereich mit hohem Grundwasserspiegel, was sich bei den Probegrabungen bestätigte.

Bei einem Biofilm handelt es sich um die Gesamtheit einer Mikroflora, die ein komplexes Ökosystem aus Algen, Pilzen und Bakterien darstellt. Unabhängig vom Nährstoffangebot kommen Biofilme auf fast allen Oberflächen vor, die Feuchtigkeit ausgesetzt sind. Ein Biofilm speichert verstärkt Feuchtigkeit, und Schmutzpartikel können sich leichter anlagern. Auch Moose speichern Feuchtigkeit und sind zudem ein Indikator für erhöhte Feuchte.

Nahezu alle Fugen zeigen Flankenabriss oder sind offen in Folge von Alterung, Rissverläufen entlang der Fugen sowie durch die hohe Feuchtebelastung der Mauer in Verbindung mit einem zu dichten Mörtel. Die Fugen sind bereits mehrfach ausgebessert, zum Teil auch mit Silikon, das im Außenbereich schnell versprödet und wartungsintensiv ist.

³ Vgl. H.O. Dieter Schoppe: Der Alsterpark von Gustav Lüttge. Ein Gartendenkmal der 50er Jahre. In: Frank P. Hesse / Sylvia Borgmann / Jörg Haspel u.a.: "Was nützt mir ein schöner Garten...". 1990, S. 96f.

Die vereinzelt vorhandenen Metallanker sind teilweise korrodiert. Durch die Volumenzunahme korrodierten Stahls entstehen in den Kontaktbereichen zum Stein Schäden.

Die Mauerrückseite weist eine Abdichtung in Form eines Schwarzanstrichs auf. Solche Isolierungsanstriche sind in der Regel bitumen- oder teerhaltig. Der Anstrich blättert in weiten Bereichen von der Ziegeloberfläche ab, so dass der Feuchteschutz nicht mehr gegeben ist und sogar eine Durchfeuchtung begünstigt wird. Durch die Fehlstellen kann Wasser gut eindringen und sich kapillar in der Mauer verteilen, allerdings nicht in gleichem Maße wieder aus dem Gefüge verdunsten.

Bereichsweise sind auf dem Ziegelmauerwerk verschiedene Graffiti vorhanden. Diese unsachgemäße Form der Nutzung stellt im hier vorliegenden Ausmaß eine ästhetische und keine konservative Problematik dar.

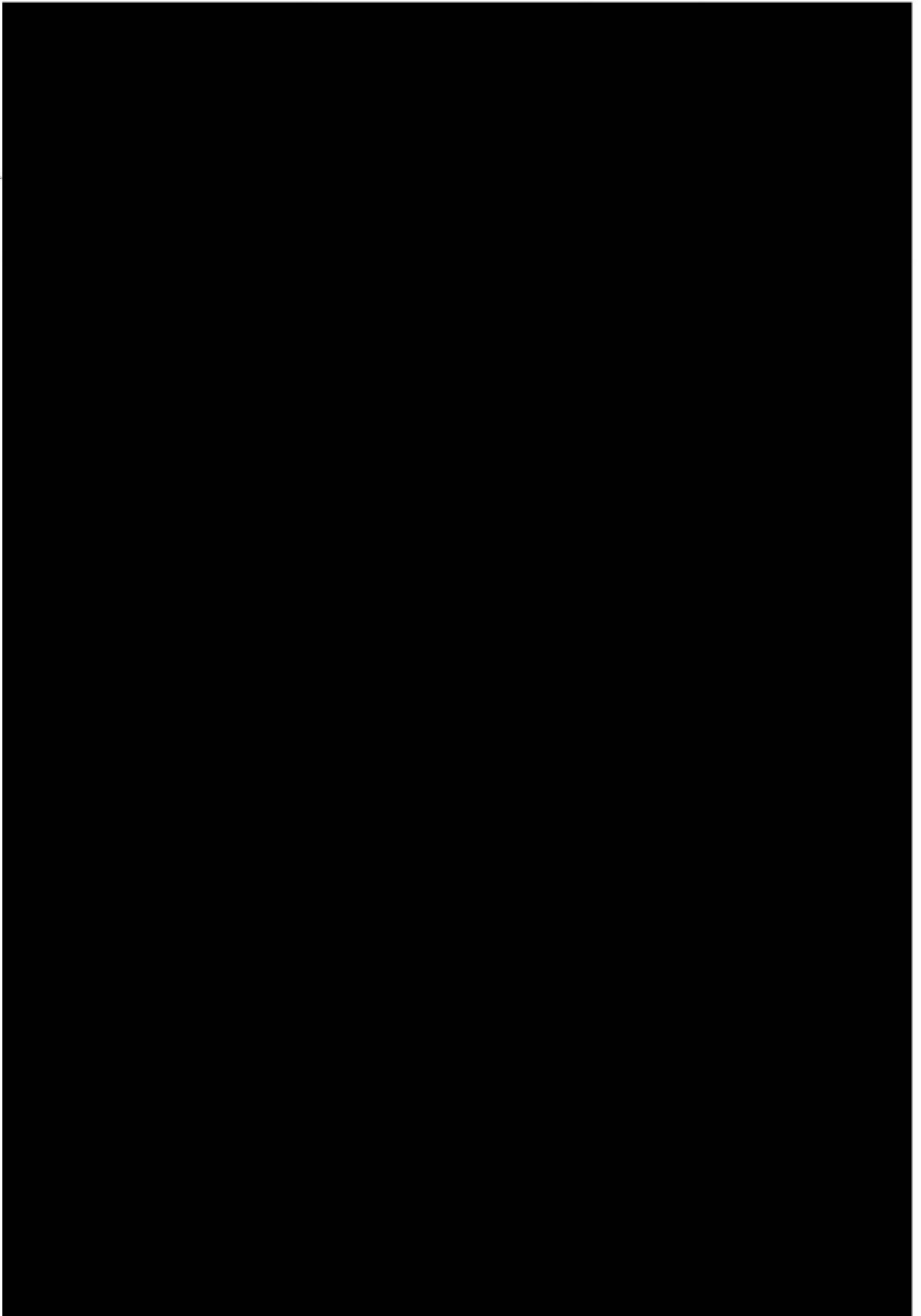
5. Probegrabungen, Beobachtungen und Interpretation

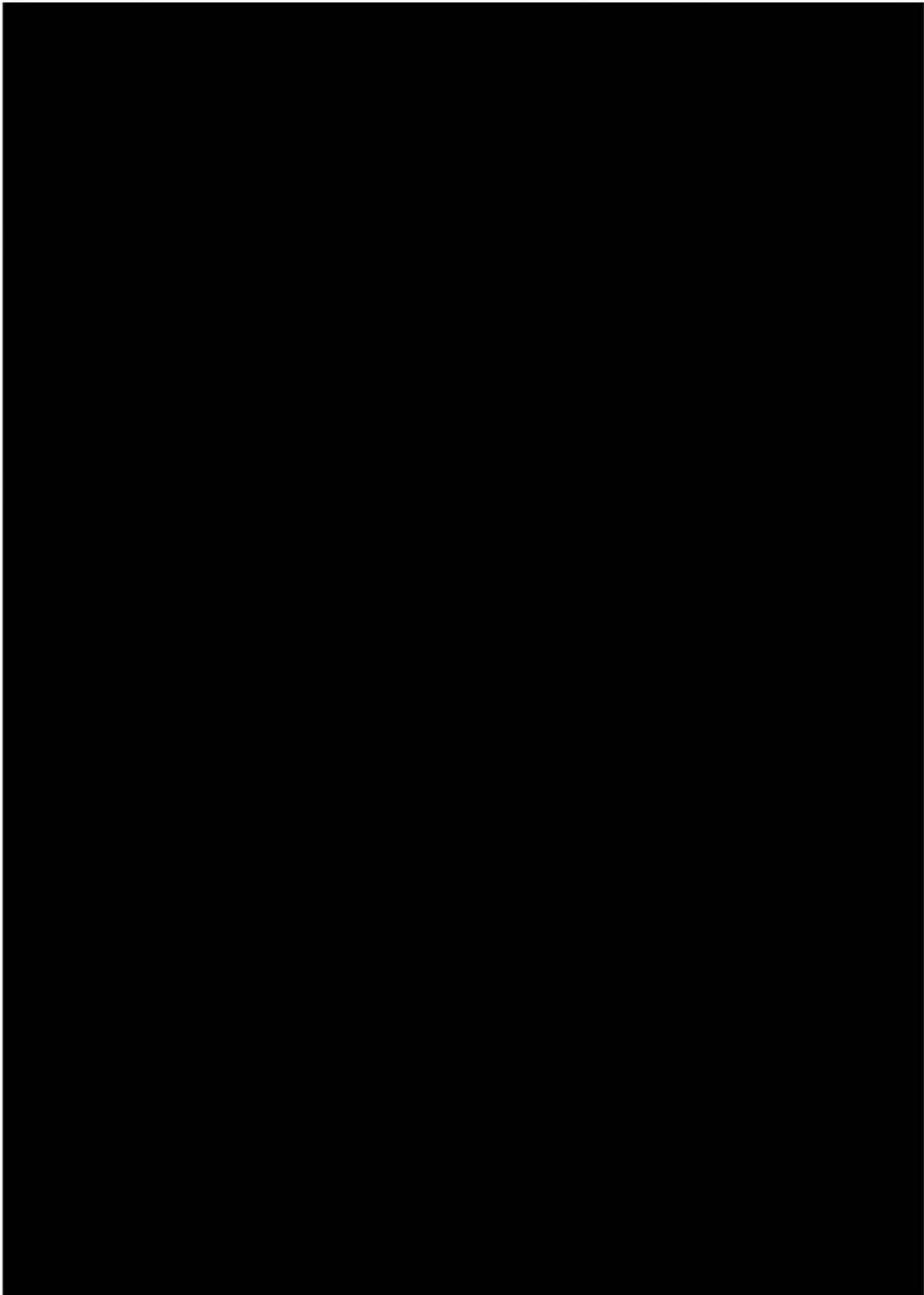
In zwei Bereichen, die im Vorfeld gemeinsam mit den Auftraggebern bei einer Objektbegehung festgelegt worden waren, wurden jeweils die Abdeck- und Gehwegplatten aufgenommen und das Erdreich an der Mauervorder- und rückseite aufgedigelt. Die gewonnenen Erkenntnisse und daraus abgeleiteten Interpretationen sind ausführlich im Bericht von Dr. Hans-Herrmann Neumann nachzulesen (siehe Anhang), an dieser Stelle folgen lediglich ein Überblick über die festgestellten Beobachtungen und eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse:

- Eine Abdeckplatte liegt nahezu lose auf, das eigentliche Mörtelbett ist überwiegend mit Erde verfüllt. Das vorhandene Bohrloch ist durchgehend.
- Unter den Gehwegplatten befindet sich verdichtetes Erdreich, das ab ca. 25-30 cm größere, runde Bestandteile aufweist, die eventuell von einer ehemaligen Drainage stammen. Zusätzlich ist das Erdreich mit Bauschutt (Ziegel, Fliesen, Keramik) angereichert.
- Der Grundwasserspiegel liegt bei der Beprobung bei 60 cm unter Bodenniveau bezogen auf die Gehwegplatten. Das Mauerfundament reicht noch tiefer und steht im Grundwasser.
- Die Dehnungsfugen sind bis in den Sockelbereich ausgeführt und nur oberflächlich mit Silikon verfüllt.
- Der vorderseitige Mauersockel ist in beiden Grabungsbereichen teilweise abweichend aufgebaut. Aufgrabung 1 zeigt eine vorspringende verputzte Sockelfläche mit einer Putzkante, Aufgrabung 2 eine leicht rückversetzte Sockelfläche.
- Der rückseitige Mauersockel enthält zusätzlich zu den roten Ziegeln auch gelbe, eventuell könnte es sich bei diesen Bereichen um bauzeitliche Sichtflächen handeln. Die Rückseite ist mit einer Schlämme bzw. Ausgleichsschicht versehen, auf die der Schwarzanstrich aufgetragen ist. In einer Tiefe von ca. 27 cm weist die Mauer einen Rückversprung von ca. 9 cm auf. Die Schlämme ist nicht dem Verlauf folgend aufgetragen, sondern nur bis zur Unterkante der senkrechten Fläche ausgeführt.
- Hauptschadensursache ist die hohe Durchfeuchtung sowie Folgeschäden in Kombination mit der unsachgemäß ausgeführten und defekten Abdichtung, Frost, Salzen und ungeeigneten, zu dichten Mörteln.

6. Gegebenheiten und Erfordernisse

Die Mauer steht im Alsterpark, der aufgrund seiner Entstehung als Schwemmland und durch die Nähe zur Alster einen hohen Grundwasserspiegel besitzt. Dies bedeutet, dass durch die Feuchtebelastung bestimmte Schäden regelmäßig auftreten und rechtzeitig behoben werden müssen, damit keine Folgeschäden entstehen. Aktuell ist ein Reparaturstau zu verzeichnen, obwohl die letzte Fugensanierung erst einige Jahre zurückliegt. Die geplante Instandsetzung sollte im Hinblick auf die Dauerhaftigkeit der Maßnahmen daher umfangreicher sein. Gleichzeitig sind der finanzielle Aufwand sowie die Umsetzbarkeit der Maßnahmen im Außenbereich in Bezug auf die Länge der Mauer (Treppenbereich 24,61 m + südlicher Abschnitt 56,14 m) zu berücksichtigen.







9. Empfehlungen

Zur Wiederherstellung der gestalterischen Aussage und Wahrnehmbarkeit der Anlage sowie aus Gründen der Erhaltung empfehlen sich folgende zusätzliche Maßnahmen

- Neuversatz verschobener und Erneuerung fehlender bzw. geschädigter Gehwegplatten
- Erneuerung fehlender Pflasterbereiche
- Rückschnitt der Pflanzen, ggf. Neubepflanzung der Hochbeete
- Restaurierung der Metallsulptur

Anhang Fotodokumentation



Fotos 1 und 2

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

nördlicher Bereich mit Beeten und teilgepflastertem Weg
Treppenbereich mit gepflasterter Freifläche

gelbe Ziegelmauer mit hellgrau-gelblicher Sandsteinabdeckung und Weggestaltung
Beeinträchtigung der ästhetischen Wirkung durch Verschmutzung, Graffiti und dichten Bewuchs



Fotos 3 und 4

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

Treppenbereich mit gepflasterter Freifläche und flankierender Ziegelmauer
südlicher Bereich mit Ziegelmauer und durch Platten seitlich begrenztem Weg

gelbe Ziegelmauer mit hellgrau-gelblicher Sandsteinabdeckung und Weggestaltung
Beeinträchtigung der ästhetischen Wirkung durch Verschmutzung, Graffiti und dichten Bewuchs



Fotos 5 und 6

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

mit Ziegeln eingefasste u-förmige und g-förmige Beete

- beide abgebildeten Beeteinfassungen sind neu gemauert
 - im Beet liegende lose Abdeck-/Gehwegplatte



Fotos 7 und 8

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

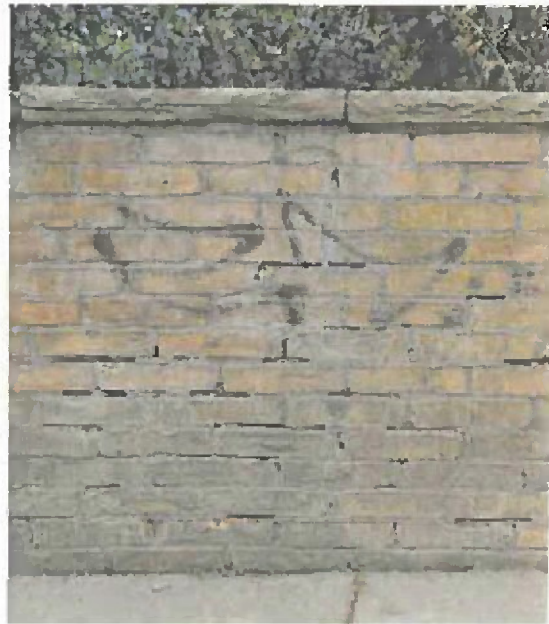
- Beet durch Überwucherung mit Pflanzen nur noch in Teilen sichtbar
 - im angrenzenden Grünbereich liegendes Mauerbruchstück



Fotos 9 und 10

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

- verschobene Gehwegplatten
- erhebliche Oberflächenverschmutzung
- Pflanzenwachstum zwischen Mauer und Gehwegplatten
- gespaltene und gebrochene Abdeckplatte



Fotos 11-13

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

- erhebliche Oberflächenverschmutzung
- offene und mit Erde verfüllte Fugen der Abdeckplatten
- in den Fugen sitzen vereinzelt Metallanker, siehe auch Detailaufnahme unten links
 - Ziegel mit vollständig verlorener Oberfläche
- Ziegelmauerwerk mit größtenteils schadhafte Fugen und partiellen Graffiti



Fotos 14 und 15

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

- erhebliche Oberflächenverschmutzung
 - gespaltene Abdeckplatte
- Ziegelmauerwerk mit schadhafte Fugen und partiellen Ausbrüchen
- Mauerrückseite mit roten Ziegeln und abblätternder Abdichtung (Schwarzanstrich)



Fotos 16 und 17

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

Mauervorderseite, Aufgrabung 1

- Abdeckplatte flächig in Mörtel versetzt
- leicht zurückgesetzter Mauersockel aus Beton mit Ziegelsplitt ohne Versprünge
- Dehnungsfuge nur oberflächlich mit Silikon verfüllt und bis in den Mauersockel ausgeführt
 - Erdreich mit Bauschutt (Ziegel, Fliesen, Keramik) angereichert



Fotos 18-20

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

Mauerrückseite, Aufgrabung 1

- partiell Verwendung von gelben Ziegeln (bauzeitlich Sichtbereich?)
- Rückseite mit Schlämme bzw. Ausgleichsschicht und Schwarzanstrich
- Rückversprung der Mauer um ca. 9 cm in einer Tiefe von ca. 27 cm
- Abdeckplatte (Aufgrabung 2) mit durchgehendem Bohrloch



Fotos 21 und 22

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

Mauervorderselte, Aufgrabung 2 (siehe auch Bericht Dr. Neumann)

- Abdeckplatte ohne flächige Mörtelhaftung
- Gehwegplatten liegen auf/in verdichtetem Erdreich
- ab ca. 25-30 cm Tiefe sind größere, runde Bestandteile (Reste Drainage?) vorhanden
 - Erdreich mit Bauschutt (Ziegel, Fliesen, Keramik) angereichert



Fotos 23 und 24

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

Mauervorderseite, Aufgrabung 2 (siehe auch Bericht Dr. Neumann)

- um ca. 1 cm zurückgesetzter Mauerfuß bestehend aus einer Lage roter Ziegel
- leicht vorgesetzter Mauersockel aus Beton mit Ziegelsplitt und einer vorspringenden Kante
- Aufgrabung der Mauersohle wegen des hohen Grundwassers nicht möglich



Fotos 25 und 26

ehemaliger Skulpturenpark im Alsterpark

Mauerrückseite, Aufgrabung 2 (siehe auch Bericht Dr. Neumann)

- Mauerrückseite aus rotem Ziegel, Ziegel der oberen Reihe stehen auf ihren Sichtseiten
 - Rückseite mit Schlämme bzw. Ausgleichsschicht und Schwarzanstrich
 - Rückversprung der Mauer um ca. 9 cm in einer Tiefe von ca. 27 cm
- abdichtende Beschichtung endet an der Kante und ist nicht auf die Unterseite gezogen